

Vorwort. *)

Siegfried, **) Dich, den die Liebe verbürgenden Rechte des
Bruders

An mich fesseln, Dich gehe ich an mit der flehenden Bitte,
Ich, Dein Thietmar, Du wollest dies Werk mit Güte empfangen.
Sehe hinzu, was Du willst, und alles Unnöthige tilge.

Nicht strahlt hell es hervor in glänzendem Schmucke der Rede:
Nein, schlicht geht es einher, und verfolgt nach Ordnung der Zeiten
Leben und Thaten der Herrscher, die, sächsischem Stamme ent-
sprossen,

Deutschland lenkten, das Reich, das stolz wie des Libanons Ceder
Raget empor durch sie vor den übrigen Reichen der Erde.

Ferner enthält dies Buch auch unserer Kirche Geschichte,
Wie erbauet sie ward, wie der Verlüste sie viele betrafen,
Wie drauf Jahre der Freude Ersatz auch brachten und Linderung.
Ebenso sind die Vorsteher alle der Kirche geschildert.

Nicht mir fall' es zur Last, sind Zweifel und Lücken im Buche:
Ach, mir floß ja so karg die befruchtende Quelle der Zeugen. ***)

Fehler der Unkenntniß wirst, Theuerster, leicht Du verbessern;
Wisse, nie hätt' ich gewagt, auch nur Ein Wörtchen zu schreiben,
Hätt' ich nicht stets, wie gesagt, auf Dich als Bruder gerechnet.

*) In dem Originale reimen in der Regel die fünfte, oft die vierte Silbe, auch wohl die sechste mit dem Ausgange des Hexameters, eine Künstelei, welche in dieser Uebersetzung nachzuahmen überflüssig erschien.

**) Siegfried. Dieser war Abt im Kloster Bergen bei Magdeburg.

***) Zeugen. Unter Thietmars Quellen ist vor Allen Wibutinds sächsische Geschichte zu nennen, durch den manche Stellen unsers Schriftstellers erst eigentlich verständlich werden.

Und nun bete mit mir aus innigster Fülle des Herzens:
 Jesus Christ, Du, der Könige Zier, der Völker Gebieter,
 Fördre, o Herr, Dein Reich, samt Denen, die es umfasst,
 Auf daß Dir, nicht uns, des Ruhmes Glorie werde;
 Daß nicht fremder Gewalt die Heerde gehorche, die Dein ist.

Ihr aber, Christi Diener, erhebet die Stimme der Andacht!
 Möge die Gnade des Herrn sich unserer Sünden erbarmen!
 Wahre Er uns vor dem Leide, obwohl wir dasselbe verdienen!
 Ach, nicht suche uns heim das Unheil, welches die Stimme
 Frommer, begeisterter Seher, die sicher erschauen die Zukunft,
 Unserer Zeit verhieß, die vielfach (schmerzliche Wahrheit!)
 Solche Verkündung bereits bewährte und mehr noch bewährt einst.

Und Du, der Du nach mir den Stab des Hirten empfangest,
 Lies dies Buch, so gering es auch ist, mit dem Eifer der Liebe.
 Sieh', es gewährt Dir in Kurzem gar Viel, das zu wissen Du
 wünschest.

Blühender Stil nimmt ein (wohl weiß ich's!) sämtliche Herzen.

Was hier einzeln zerstreut sich heut, das sammele sorgsam.
 Strebe nach Weltruhm nicht, nein, um des höheren Lebens
 Gaben bewirb Dich allein, sie mühe Dich ernst zu verdienen.
 Denk', ich bitte Dich, meiner, ich habe Vieles verschuldet;
 Schlechter ja bin ich gewiß als je ein Träger der Inful.
 Dir übergebe ich mich, Fürbitte gewähre mir Armen!

Dich, mein Leser, ersuchet um Gunst die Chronik des Thietmar.
 Nutze sie nur tagtäglich, so schwinden Dir Kummer und Langweil.
 Ziehe sie vor dem Spiel und anderen eitelen Dingen.

Preise, o Freund, die Gerechten und bete für jeglichen Sünder.
